

**Vortrag des Vorsitzenden des Dombauvereins Speyer, Dr. Wolfgang Hissnauer,
anlässlich des 20 jährigen Jubiläums des Dombauvereins**

Die Dombauvereine des Kaiser- und Mariendoms in Speyer

„Der Gedanke von mir, dass wenn des Kaiserdoms Inneres verziert seyn wird, auch dessen Vorderseite hergestellt werden möchte, welches zu bewirken ein Dombauverein entstehen zumachen, da ich kein Antrag mehr, wie ich vorgehabt, an die Stände zu dieser Herstellung bringen kann.“ Diesen Satz schreibt Ludwig I., der von 1825 bis 1848 bayrischer König war am 24. August 1852, also vier Jahre nach dem Ende seiner Regentschaft, an Bischof Nikolaus von Weis.

Dabei schien die Satzung des Kölner Dombauvereins wie es in den zeitgenössischen Dokumenten heißt „geeignet, die des Speyerischen zu werden“.

Das „Anzeigebblatt der Kreis-Hauptstadt Speyer“ informierte bereits ein Jahr später, im Herbst 1853, die Bevölkerung über diese Initiative. Die Vereinsgründung des Dombauvereins in Speyer erfolgte dann am 12. Oktober 1853.

Ein Original dieses königlichen Gründungsaufrufs zum Dombauverein Speyer befindet sich seit 2004 im Besitz des Dombauvereins. Zu verdanken hat unser Verein diesen „Schatz“

seinem engagierten Mitglied, Klaus-Uwe Belendorff, Inhaber des Antiquariats Bücherwurm, unweit vom Dom gelegen.

Der letzte Rechenschaftsbericht des ersten Speyerer Dombauvereins erschien fünf Jahre nach seiner Gründung am 15. Oktober 1858.

Der Kölner Dombauverein war bereits 1842, also 11 Jahre früher mit 5000 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen worden. Noch vor unserem ersten Dombauverein erfolgte die Gründung eines Vereins mit gleichen Zielen in Aachen (1847).

Vier Jahre nach der Konstituierung des Speyerer Vereins wurden im Jahr 1857 Dombauvereine in München, Mainz und Worms gegründet.

Am 7. November 1928 konstituierte sich der zweite Dombauverein. Jedoch war die Domsanierung bereits nach wenigen Jahren abgeschlossen und der Verein nicht mehr tätig.

Im Jahr 1958 wurde der daher formal noch bestehende Dombauverein dann wieder reaktiviert. Während eines Festakts im Alten Stadtsaal wurde er am 9. März 1958 wieder neu gegründet.

Die Gründung des dritten Dombauvereins

Im Jahr 1994 lud der damalige Domdekan Hugo Bächler mit seinem Schreiben vom 07. Juni 1994 zu einem ersten Treffen des Gründungskreises in das Friedrich-Spee-Haus ein, um „den Aufbau des dritten Dombauvereins zu betreiben“.

Am 13. September 1994 erfolgte das zweite Treffen des Gründungskreises. In dieser Sitzung wurde ein Satzungsentwurf diskutiert und so die eigentliche Gründungsversammlung eingeleitet.

Am 10. März trafen sich 73 Damen und Herren wiederum im Friedrich-Spee-Haus, um den (dritten) Dombauverein aus der Taufe zu heben. Die Tagesordnung der Versammlung, die um 18:30 Uhr begann, stand unter dem Hauptthema „Aussprache und Gründung“ und hatte folgende Punkte:

- Beratung des Satzungsentwurfs
- Gründung des Vereins und Verabschiedung der Satzung
- Wahl des Vorstandes
- Beschlussfassung über den Jahresbeitrag (50 DM für natürliche Personen und 200 DM für Juristische Personen).

Unter „Verschiedenes“ heißt es im Sitzungsprotokoll: „Bankdirektor Wolfgang Noe unterrichtet die Gründungsversammlung von einer Telefonkarte, die von der Volksbank vorfinanziert wird und in ca. acht Wochen erscheint. Der Erlös fließt dem Dombauverein zu.“ Damit war bereits in der Gründungsversammlung der erste Dombaustein geboren. Dr. Thomas Segiet, heißt es ferner in diesem Protokoll, wirbt für weitere Bausteinmaßnahmen, die der Domsanierung zu Gute kommen.

Den Abschluss der Versammlung bildete ein Lichtbildervortrag des damaligen Dombaumeisters Diplom-Ingenieur Alfred Klimt über die anstehenden Restaurierungsmaßnahmen.

Die Gründungsversammlung schloss um 21:57 Uhr.

Ich habe über ein Stück Geschichte unserer Dombauvereine berichtet, die zum Dom gehören wie der Erhalt unseres Kaiser- und Mariendomes immer im Mittelpunkt unseres Vereins und seiner Mitglieder steht und stehen wird.

Reflektiert man die Zeiten, in denen der jeweilige Dombauverein aktiv war, so zeigt sich, dass die erste Vereinsgründung nur fünf Jahre Bestand hatte.

Der zweite Dombauverein von 1928 ausgehend, bestand „nur wenige Jahre“ und war nach seiner Reaktivierung noch 13 Jahre tätig.

Der dritte Verein erweist sich mit nunmehr 20 Jahren seit seiner Gründung daher als die bis

jetzt dauerhafteste Einrichtung, vielleicht auch deswegen, weil sich die Erkenntnis eingestellt hat, dass so ein gewaltiges Bauwerk einer permanenten Sorge bedarf und man nicht in Restaurierungszeiten oder –abschnitten denken sollte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren Gründungsmitglieder, liebe Gäste dieses Gedenkens und Dankens:

Der Vorstand des Dombauvereins dankt heute den Gründungsmitgliedern dafür, dass Sie bei der Einrichtung des Dombauvereins vor zwanzig Jahren mitgewirkt und viele Jahre, nämlich bis heute, diesen mitgetragen haben. Neben den Zielen des Dombauvereins

- Menschen, denen der Speyerer Dom am Herzen liegt, zusammenzuführen,
- den aufwendigen Domerhalt finanziell zu unterstützen und
- zum Erhalt der Kunstwerke des Domes beizutragen

kommt es darauf an, dass wir bei aller Multikulturalität und Pluralität helfen müssen, *ein Gotteshaus zu erhalten*, um es an die uns nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Deswegen darf sich der Dombauverein auch nicht auf seinen Erfolgen ausruhen, sondern muss immer mehr Menschen für diese Kathedrale gewinnen. Denn was wäre dieser Verein ohne die Menschen die ihn tragen? und was wäre dieser Vorstand, wenn er aus seinen Mitgliedern und Aufgaben nicht die Kraft gewönne, diese Arbeit ehrenamtlich mit aller Energie zu leisten.

Der Dom braucht viele Freunde!

Quellen:

Ritter, Karl-Markus; 1998; S. 2-13.

Neue Westfassade: „...welche zu bewirken ein Dombauverein entstehen zu machen“, Ein Blick in die Geschichte des Dombauvereins

In: Verkehrsverein Speyer (Hrsg.)

Speyer. Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Original-Dokumente im Zusammenhang mit der Gründung des 3. Dombauvereins